

<b>Zeitschrift:</b>	Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
<b>Herausgeber:</b>	Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
<b>Band:</b>	- (1983)
<b>Heft:</b>	20-21
<b>Rubrik:</b>	Zweites Internationales Roma Festival in Chandigarh, Indien : Pressemitteilung der Radgenossenschaft der Landstrasse

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

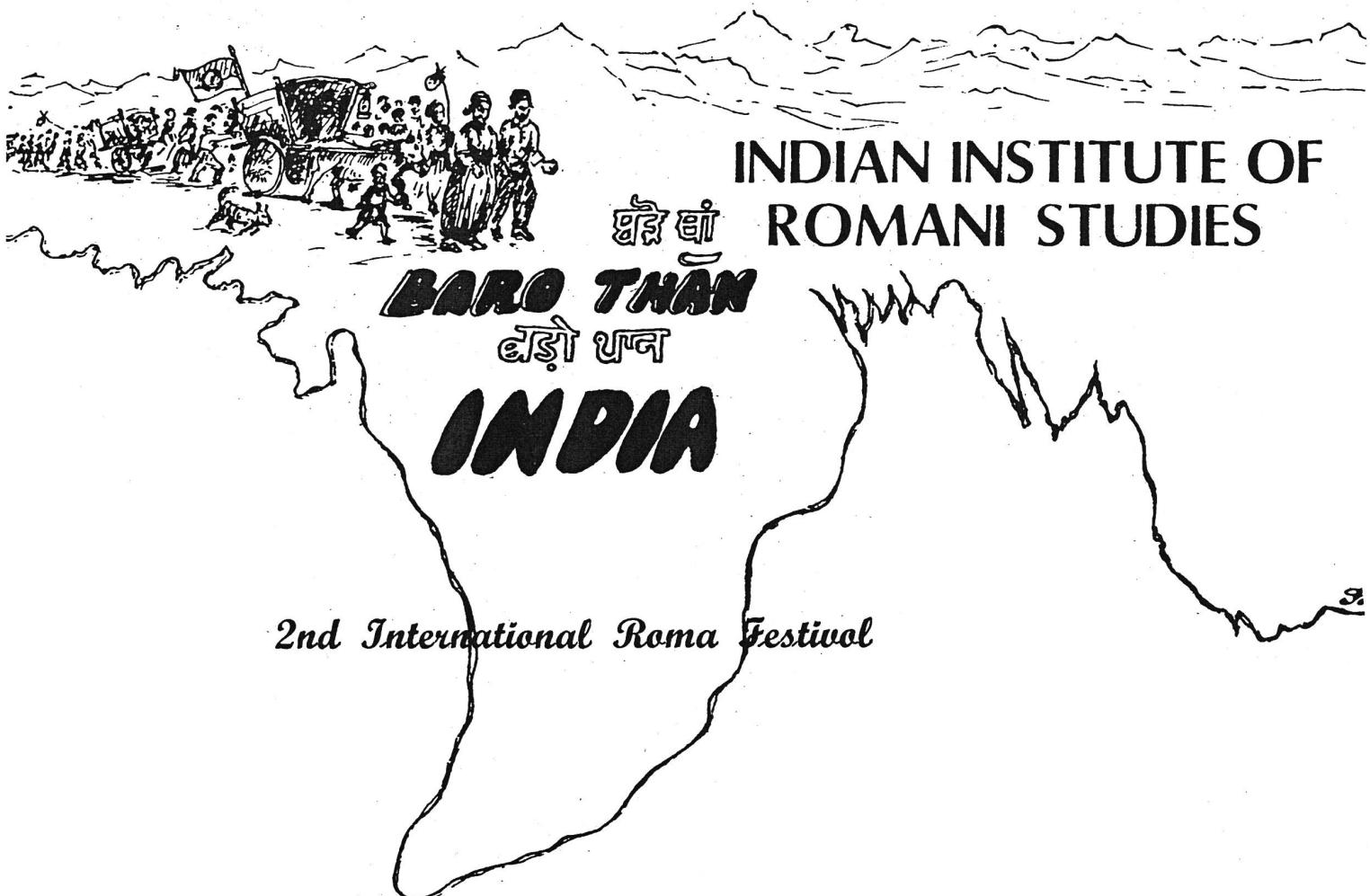
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

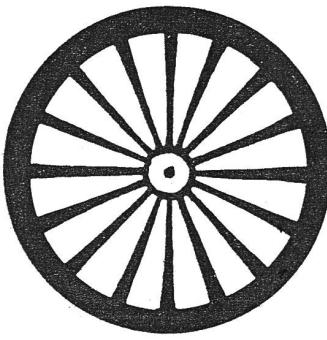


## 2nd International Roma Festival



**AT CHANDIGARH, INDIA**

**29th, 30th & 31st OCTOBER 1983**



# RADGENOSSENSCHAFT DER LANDSTRASSE

Interessengemeinschaft des Fahrenden Volkes in der Schweiz

Der Romani Union assoziiert, vom Wirtschafts- und Sozialrat  
der UNO (NGOs-ECOSOC) anerkannt

## Zweiter Internationaler Roma Festival

in Chandigarh, Indien

Pressemitteilung der RADGENOSSENSCHAFT

DER LANDSTRASSE zum 29. Oktober 1983

Nach amtlichen Schätzungen leben in der Schweiz mindestens 35'000 Menschen mit fahrender Abstammung. Davon leben noch knapp 5000 nach ihrer angestammten Lebensweise. Unter dem Einfluss totalitärer Ideologien wollte man leider auch unser demokratisches Land vereinheitlichen und ein gut kontrollierbares Staatsvolk schaffen. Darum gab es in unserem Jahrhundert Aktionen mit Einfluss auf die Regierung, die beschlossen, die Fahrenden vollständig und mit gewaltsamen Mitteln in die sesshafte Stadtbevölkerung zu integrieren. Zu den schrecklichen Vorkommnissen wie im übrigen Europa, wo unter dem Einfluss des Faschismus und des Stalinismus 800'000 Zigeuner-Nomaden ermordet wurden, kam es in der Schweiz nicht, aber immerhin wurden von 1926 bis 1973 diejenigen, die nicht sesshaft werden wollten, oder die nicht in Fabriken arbeiten wollten, unter Druck gesetzt und gewaltsam die Kinder weggenommen, dies meistens im ersten Lebensjahr. Diese Kinder wuchsen bei Sesshaften oder in Anstalten auf und alles wurde unternommen, damit sie nichts von ihrer Herkunft und ihren Eltern vernehmen würden, sondern die technologische Zivilisation annähmen. Gesamthaft erlitten etwa 700 Kinder dieses Schicksal, von denen noch heute viele nicht wissen, wer ihre Eltern sind und viele Eltern nicht wissen, wo ihre Kinder sind. Selbstverständlich haben Tausende von Fahrenden "freiwillig" versucht sich zu integrieren, um dieses Schicksal nicht zu erleiden. 1966 hat der berühmte Schweizer Schriftsteller SERGIUS GOLOWIN Texte glühenden Protestes gegen diese Unterdrückung einer ethnischen Minderheit publiziert. Er zeigte damit auch, wie in der Kultur der einheimischen Nomaden viele Parallelen zur indischen

## Second International Roma Festival

in Chandigarh, India

Press release dated 29th October 1983

by the Swiss Nomads Association

Official estimates declare that at least 35'000 persons in Switzerland are of gypsy descent. Today, however, less than 5'000 still lead a life-style according to gypsy tradition. Under the influence of totalitarian ideology, attempts were also made in Switzerland to standardize this democratic country and render it more manageable. So it came that in the 20th century various programmes - including forcible measures - were implemented in order to completely integrate the nomads into the sedentary population. In Switzerland, it did not come to the horrifying events as in other European countries where 800'000 gypsy nomads were murdered under the reign of fascism and stalinism. However, from 1926 to 1973 those nomads residing in Switzerland who refused to become sedentary or to work in factories were put under pressure and their children - usually under one year of age - forcibly taken away from them: it was hoped that in the course of time they would accept the technological civilisation as their own. All told, approximately 700 children underwent this fate, and today many of them have never met their parents, and many parents still do not know where their children are. It goes without saying that thousands of nomads tried "of their own free will" to integrate in order to avoid such violent integration.

In 1966 the famous Swiss author, Sergius GOLOWIN, published vehement protests against the suppression of the gypsy ethnic minority. He also showed the existence of many parallels between the Indian culture and that of native nomads; for example, the cult surrounding holy places, veneration of ancestors, the idea of the large family, and the almost vedantic respect of the natural elements.

Kultur bestehen, so im Kult der heiligen Stätten, in der Verehrung der Ahnen, der Grossfamilie und in einer fast vedischen Achtung vor den Naturelementen.

Der Kenner der Romani Sprache, Dr. JAN CIBULA, bestätigte überall in der Schweiz deutliche Erinnerungen an den Zusammenhang der grossen Nomadenkulturen gefunden zu haben, so auch in der jenischen Mischsprache, die vor allem von den schweizerischen Nomadensippen geredet wird.

Das wichtigste Zeugnis über diese Kultur legte der Schriftsteller ALBERT MINDER (1879 - 1965) für sein Volk ab. Er verfasste "Der Sohn der Heimatlosen" und die berühmte "Korberchronik".

Die Zeitschrift DER SCHWEIZERISCHE BEOBACHTER hatte 1967 den Mut, die Arbeiten von Golowin zu besprechen. Vor allem im Jahr 1972 wurden dann die schrecklichen Berichte über diese Kinderwegnahmen publiziert. In der Folge wurden 1973 diese "Massnahmen" aufgehoben. Verschiedene Gruppen einheimischer Fahrender, namentlich der Kunstmaler und grosse Geschichtenerzähler WALTER WEGMUELLER, die bekannte Wahrsagerin TERESA GROSSMANN-HAEFELI, der Volkskünstler und Bildhauer ROBERT WASER, der Musiker und Maler FRED BASCHI BANGERTER, die Journalistin und Schriftstellerin MARIELLA MEHR, die Korbklechter CLEMENTE GRAFF und PAUL BERTSCHI und viele andere haben mutig den Freiheitskampf für die Unabhängigkeit ihres Volkes aufgenommen.

1975 anerkannte der Kanton Bern die Bedeutung der letzten Schweizer Nomaden und berief von 1977 bis 1980 eine kantonale Kommission, um die Ungerechtigkeiten zu untersuchen. 1981 schliesslich wurde auf Anregung von Bundesrat Dr. KURT FURGLER eine schweizerische Studienkommission eingesetzt, die ihren Bericht 1983 abgegeben hat.

Wir wissen nicht, ob die Massnahmen um die letzten Nomaden und ihre grosse Tradition zu retten, noch rechtzeitig in unserem übervölkerten Land verwirklicht werden. Wir Schweizer sind stolz darauf, dass unser Land imstande war, ohne Revolution ein grosses Unrecht gegenüber den einheimischen Stämmen einzugehen. Die schweizerischen Fahrenden, von Jenisch- oder Manusch-Abstammung, mindestens 35'000 an der Zahl, sind stolz, ihre Kultur, die sie von ihren Vorfahren übernommen haben, wiederzugeben und damit auch auf die Beziehungen ihrer Ahnen zu den grossen Kulturen und Religionen Asiens hinzuweisen.

Mosogno, im Oktober 1983  
RADGENOSSENSCHAFT DER LANDSTRASSE

Dr. Jan CIBULA, an authority of the Romani language, has found clear similarities all over Switzerland of the Indian and Swiss nomad cultures: one of these is the yenish dialect which is spoken mainly by the Swiss nomad tribes.

The most important testimony on the Swiss nomad culture was given by the gypsy author Albert MINDER (1879-1965) in his works "Son of the Homeless" and the famous "Diary of a Basket-Weaver".

In 1967, the Swiss magazine DER SCHWEIZERISCHE BEOBACHTER had the courage to discuss Golowin's protests. The most important disclosure came in 1972 with the publication of the horrifying reports concerning the taking away of children. As a result, in 1973 these "measures" were ceased. Various groups of native Swiss nomads gathered around the following personalities, who courageously took up the struggle for freedom and independence of their people: the artist and story-teller Walter WEGMUELLER; the well-known fortuneteller, Teresa GROSSMANN-HAEFELI; the sculptor Robert WASER; the musician and painter Fred Baschi BANGERTER; the journalist and author Mariella MEHR; and the basket-weavers Clemente GRAFF and Paul BERTSCHI.

In 1975 the provincial government of Berne admitted the significance of the remaining Swiss nomads and set up a cantonal commission (1977-1980) to investigate the injustices committed. Finally, in 1981, the federal minister of Justice and Law Enforcement, Dr. Kurt FURGLER, called for and obtained the establishment of a study commission which delivered its report in 1983.

Will the measures taken to save the last Swiss nomads and their great tradition be realized in time in our over-populated country? We do not know. We are, however, proud that our country was able to admit the injustices committed on native tribes without recurrence to revolution. The Swiss nomads - at least 35'000 persons of yenish or manush descent - are proud to hand on their culture which, in turn, was passed down to them by their fore-fathers, and thus point to the relation between their ancestors and the great cultures and religions of Asia.

Mosogno (Switzerland), October 1983  
RADGENOSSENSCHAFT DER LANDSTRASSE  
(Swiss Nomads' Association)